



**iepenheuer  
Bühnenvertrieb**

## **Aktuelles zur Spielzeit 2017/2018**

Ur- und Erstaufführungen  
Neue Stücke im Verlagsprogramm

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH  
Schweinfurthstraße 60, 14195 Berlin  
Telefon 030-8971840, Telefax 030-8233911  
[info@kiepenheuer-medien.de](mailto:info@kiepenheuer-medien.de)  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)



# Uraufführungen 2017/18

Oliver Bukowski

## **Letzte Menschen**

Ruhrfestspiele Recklinghausen / Zimmertheater Tübingen

Premiere Recklinghausen: 26. Mai 2017 / Tübingen: 23. September 2017

Regie: Axel Krauß

Dirk Laucke

## **Bambule im Herbst**

Deutsches Nationaltheater Weimar

Premiere: 15. September 2017

Regie: Enrico Stolzenburg

Rebekka Kricheldorf

## **Fräulein Agnes**

Deutsches Theater Göttingen

Premiere: 22. September 2017

Regie: Erich Sidler

Teresa Dopler

## **Was wir wollen**

Tiroler Landestheater Innsbruck

Premiere: 19. November 2017

Regie: Verena Schopper

Jan Neumann

## **Dreimal die Welt**

Deutsches Nationaltheater Weimar / Staatstheater Mainz

Premiere Weimar: 08. Februar 2018 / Mainz: 17. Februar 2018

Regie: Jan Neumann

Peter Schanz

## **Gö 68 ff**

Junges Theater Göttingen

Premiere: 27. April 2018

Regie: Peter Schanz

Dirk Laucke

## **Nur die Harten (kommen in den Garten)**

Theater Oberhausen

Premiere: 03. Juni 2018

Regie: Florian Fiedler

# Deutschsprachige Erstaufführungen

Edoardo Erba

**Utøya**

(Utøya)

aus dem Italienischen von Sabine Heymann

Oldenburgisches Staatstheater

Premiere: 24. August 2017

Regie: Peter Hailer

Magne van den Berg

**Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung**

(De lange Nasleep van een korte Mededeling)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

Theater Ingolstadt

Premiere: 14. Oktober 2017

Regie: Maaïke van Langen

Lot Vekemans

**Falsch**

(Vals)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

Theater Münster

Premiere: 29. November 2017

Regie: Frank Behnke

Dawn King

**Chiffren**

(Ciphers)

aus dem Englischen von Anne Rabe

Theater Bielefeld

Premiere: 20. Januar 2018

Regie: Bernhard Mikeska

# Frei zur Ur- oder Deutschsprachigen Erstaufführung

Clemens Berger  
**Ein Kind der Schwerelosigkeit**  
7 Damen, 3 Herren

Oliver Bukowski  
**Das Konzept romantischer Liebe**  
1 Herr

Kai Hensel  
**Deine innere Stimme**  
2 Damen, 1 Herr

Neu  
Kai Hensel  
**Evangelium**  
2 Damen, 2 Herren

André Kannstein  
nach C. A. Vulpius  
**Rinaldo Rinaldini**  
4 Damen, 9 Herren

Markus Köbeli  
**Like You**  
2 Damen, 2 Herren

Ulrich del Mestre  
**Die Europäer**  
Bühnenbearbeitung  
nach dem Roman „The Europeans“  
von Henry James  
4 Damen, 5 Herren

Fausto Paravidino  
**Mariapias Tagebuch**  
(Il diario di Mariapia)  
aus dem Italienischen von Sabine Heymann  
2 Damen, 1 Herr

Anne Rabe  
**Fluchtversuchen**  
2 Damen, 4 Herren

**Neu**

Jean-Michel Räber

**Gehen oder Der zweite April**

3 Damen, 2 Herren, 1 Kind

Kristo Šagor

**My Father**

3 Herren

Mario Salazar

**Graffiti**

4 Damen, 2 Herren, 2 Kinder

**Jess**

1 Dame, 1 Herr

**Radio Love**

1 Dame

**Vatersterben**

1 Herr

Magne van den Berg

**Im Bett meines Vaters (umständehalber)**

(Met mijn Vader in Bed. Weges Omstandigheden)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach

1 Dame, 1 Herr

**Neu**

Lot Vekemans

aus dem Niederländischen von Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach

**Momentum**

1 Dame, 4 Herren

**Neu**

Tine Rahel Völcker

**Adam und die Deutschen**

2 Damen, 2 Herren

# Aktuelle Stücke

Saphia Azzeddine

## Zorngebete

(Confidences à Allah)

aus dem Französischen von Sabine Heymann

*1 Dame*

UA: 07. Juli 2008, Avignon (Festival Off), Théâtre du Chêne Noir, Frankreich

DE: 11. März 2017, Theater Ulm

**Der Alltag ist schmutzig und elend**, das Glück schmeckt nach Granatapfeljoghurt, und **Jbara spricht mit Allah**: Wütend und demütig, klagend und dankbar, poetisch und vulgär – für den Fall, dass er doch nicht alles sieht und nicht versteht, warum sie so weit gehen konnte ...

Eine Kindheit im Ziegenlederzelt, umgeben von Bergen und Wüste. Schafe als Gefährten. Nicht hinterfragte Gesetze als Norm. Jbara lebt mit ihren Eltern und Geschwistern in einem winzigen, ärmlichen Dorf und rechnet mit Allah, ihrem zugleich einzigen Vertrauten. Die Freiheit fährt zweimal pro Woche im Bus vorbei, doch eines Tages fällt – **Allah sei Dank** – ein rosa Koffer mit Rollen vom Gepäckdach herunter. Jbaras Aussteuer für ein neues Leben, das sie sich unter vielen Opfern und mit Einsatz ihres Körpers erkämpfen wird. Aus Jbara wird Scheherazade, aus Scheherazade schließlich Khadija. Sie verliert ihre Unschuld, ihre Heimat und zwei Zähne, doch nie ihren derben Humor und den Glauben an Gott.

Azzeddines Debüt ist ein **tabuloser Monolog, das zornig-zärtliche Gebet einer jungen Frau** im Maghreb, ein außergewöhnlicher Bildungsroman.

*Wagenbach Verlag*

Constanze Behrends

## Beziehungskiste

*2 Damen, 2 Herren*

UA: 23. September 2016, Heimathafen Neukölln, Berlin

In diesem Stück haben fast alle miteinander zu tun. Und fast immer, ohne es zunächst zu wissen. **Ein modernes Gesellschaftskarussell** beginnt sich zu drehen **wie ein moderner „Reigen“**, der einen Gruß von Arthur Schnitzler in die Großstadt von heute schickt.

Daniela ist die Therapeutin von Andrea, die früher ein Mann war. Und Sven, Danielas Ehemann, ist der Vater von Andrea, als sie noch Andreas hieß. Doch als sie sich begegnen, glaubt Daniela, die beiden könnten ein Verhältnis miteinander haben. Das aber hat Sven mit Ceylan, der jungen Rechtsanwältin.

Auch Moritz, der Tierpfleger und Drogendealer, hatte als Jugendlicher mit Andreas zu tun. Seitdem weiß er nicht so genau, warum er eigentlich auf Jungs steht. Aber vielleicht kann ihm das Daniela, die Therapeutin, der er regelmäßig kleine Glücksmacher verkauft, erklären. Als er nach einem missglückten Tinder-Date in der Untersuchungshaft landet, will es der Zufall, dass ausgerechnet Sven, Danielas Ehemann, ihm als Pflichtverteidiger zur Seite gestellt wird. In einem kurzen Verhör wird Sven manches klar – und das hat Folgen...

Constanze Behrends ist ein **dramaturgisches Bravourstück und vielschichtiges Personengeflecht** gelungen. In kurzen Szenen erzählt sie eine **Großstadtgeschichte mit höchst komödiantischen, aber auch nachdenklich stimmenden Momenten**. In der Uraufführungsinszenierung im Heimathafen Neukölln setzte die Autorin, die auch Regie führte und mitspielte, dokumentarische Videoszenen zwischen die Szenen, die viele Fragen, die in einer BEZIEHUNGSKISTE schlummern können, von der Straße ins Stück holten.

Clemens Berger

## Ein Kind der Schwerelosigkeit

*7 Damen, 3 Herren*

**Frei zur Uraufführung**

**Kunst** in der Schwerelosigkeit. Das ist noch nie dagewesen! Während einer Reihe von Parabelflügen sollen vier Künstler kreativ werden. Die politisch engagierte Maria Dos Santos will mit einer schwebenden Installation Kritik am Umgang der Polizei mit den Rettern von Flüchtlingen üben, der Dichter Sonntag will in der Schwerelosigkeit ein spontanes Gedicht verlesen, während der Portraitmaler Reich seine Pläne noch geheim hält. Der exzentrische Pariser Künstler Boris Vermont schließlich schockt mit seiner Idee alle. Er will **in der Schwerelosigkeit ein Kind zeugen**. Die Reaktionen der Kuratorin, der wissenschaftlichen Leiterin und der anderen Künstler reichen von amüsiertem Interesse bis hin zu Entrüstung. Ist sowas überhaupt möglich? Ist das noch **Kunst, oder** nur sinnlose **Provokation**? Und überhaupt, welche Frau würde sich dazu bereit erklären? Vermonts Freundin Lucille jedenfalls weigert sich, Teil seines Kunstprojektes zu werden. Durch eine Zeitungsannonce findet er schließlich Isabelle, die von seinem Vorhaben fasziniert scheint. Doch während sich die Künstler auf die Erfahrung der Schwerelosigkeit vorbereiten wird deutlich, dass Vermont, von seiner Idee des „Kunstwerks Zeugung“ geblendet, weder seine eigenen Vatergefühle, noch das Schicksal des Kindes mit einkalkuliert hat. Als Isabelle tatsächlich schwanger wird und ihn nicht als Vater des Kindes anerkennen will, ist er am Boden zerstört und versucht sie verzweifelt umzustimmen.

Paco Bezerra

## Das kleine Pony

(El pequeño poni)

aus dem Spanischen von Franziska Muche

*1 Dame, 1 Herr*

UA: 12. Februar 2016, Teatro Salón Cervantes, Madrid

DE: 13. April 2017, Deutsches Theater Göttingen

Zunächst ist es nur eine Irritation: Die Schulleitung bittet die Eltern um ein Gespräch wegen Luis. Jakob will den Termin wahrnehmen, aber dann vergisst er ihn und Irene hört sich an, was der Direktor zu sagen hat. Es sei wegen des Rucksacks. Der mit den Pferdchen. Mit einem solchen Rucksack solle man einen Jungen nicht zur Schule schicken. Deshalb werde Luis von den anderen Schülern ausgegrenzt. Jakob kann das kaum glauben. Sein **Sohn wird wegen eines Rucksacks geärgert und ausgegrenzt?** Wegen eines Rucksacks will kein anderes Kind neben ihm sitzen? Ein anderer Rucksack könnte die Lösung sein. **Aber Luis** behauptet, **mit dem Pony-Rucksack** fühle er sich sicherer, der Rucksack beschütze ihn. Also geht er **weiterhin** damit **in die Schule**. Es kommt schlimmer. Luis wird geschlagen, auf der Toilette eingesperrt. Die Situation eskaliert – Luis wehrt sich, ein Junge wird verletzt. Und **die Eltern?** Sie **schwanken zwischen Verständnis und Anklage**. Während sich Jakob mit der Schulleitung anlegt, hinterfragt Irene die „Normalität“ ihres Sohnes. Das kann nicht gut gehen – und es geht nicht gut.

Paco Bezerra hat **ein scheinbar realistisches Drama** geschrieben, das sich **mehr und mehr poetisch verdichtet**. Es ist **ein Stück über Ausgrenzung, Anderssein und Mobbing**. Ein Stück, das auch fragt, was Familie leisten kann, wenn das eigene Kind sich in kein Schema pressen lässt. Es ist ein Stück, das auf Ereignissen aus dem Jahre 2014 beruht, als der elfjährige Michael Morones in die Notaufnahme eines Krankenhauses in North Carolina eingeliefert wurde. Er war ein Fan der Zeichentrickserie „My Little Pony“.



# Oliver Bukowski

## **Birkenbiegen**

*4 Damen, 3 Herren*

UA: 24. September 2016, Neue Bühne Senftenberg

Es war einmal ein Wendegenerationenpaar, das war zu einem Wendegewinnerpaar geworden, weil es rechtzeitig sein Heil im Westen suchte. Aus der ersten Hälfte ihrer Sozialisation hatte es den Sinn für das Wir, aus der anderen Hälfte den für's Ich erlernt. So gründete das Paar eine Familie, schaffte den beruflichen Aufstieg. Doch **ein Batzen Risikokapital in Form von Grund und Boden ruft die ehemaligen Wirtschaftsflüchtlinge zurück** an die Ufer des Senftenberger Sees. Die Nachwende-Teenie-Tochter wird verpflanzt. Dort wartet eine lebensweise Mutter und die daheimgebliebene, abgehängte, jüngere Schwester nebst zurückgebliebenem Gatten mit einem Dritte-Generation-Ost-Sohn. Die sind geblieben, wie sie waren, standhaft, zuhause. Die Rückkehrer nehmen die Herausforderung entschlossen und abenteuerlustig in **Goldgräbermanier** an – ein Familien-Unternehmen soll in näherer Zukunft entstehen. Wäre da nicht **die unbefestigte Natur** des unsicheren, absackgefährdeten Stücks Seenland. Als sei es zwischenmenschlich noch nicht genug, ist da der Sand und **rutscht und rutscht**. Was daraus wird? Mal sehen. Seen vielleicht?

*Neue Bühne Senftenberg*

## **Das Konzept romantischer Liebe**

*1 Herr*

### **Frei zur Uraufführung**

**Max Jakubaschk**, ein mitteleuropäischer **nicht mehr ganz junger Mann**, nimmt uns mit auf seiner Reise ins Land der Liebe, der Paarbindung und des Beziehungsschmerzes. Nicht unerfahren in Liebesdingen – „nur durchschnittlich von Youporn und FB sozialisiert“ – **lässt er uns teilhaben** an Conny, Nina und – vor allem – an Klara Jean-Shaolin Meyer. Letztere ist jene, an der das Konzept romantischer Liebe exemplarisch statuiert werden soll, weshalb uns Max zunächst in alle **Geheimnisse des Datings** einweiht. Vom ersten Eindruck – „Ob man jemanden attraktiv findet, weiß man schon nach 150 Millisekunden.“ – bis zum Make-up der Bedingungen: Max ist ein Experte, ein mehrfach erprobter **Strategie der Verführungskunst**, gewaschen mit allen trüben Wassern seines bisherigen Liebeslebens. So dass auch Klara Jean-Shaolin Meyer irgendwann sagt: „Ich liebe dich, Max Jakubaschk. Meinetwegen ewig, aber bisschen weniger Zunge, ja?“

„Mir geht's gut, ich bin in Behandlung“, heißt es zwei Jahre später. Wie das passieren konnte? Lag es an **Selbstaufgabe, Abhängigkeit**, verschiedenen Zeitzonen? Denn: „Blutrot ist die Farbe der Liebe“. „Da SIE, hier ICH“, denkt Max, „wir wollen uns. Fertig, kein Wunsch offen, keine weiteren Fragen. Doch! Nur eine. Die alles entscheidende: **Lebt es sich leichter zu zweit?**“

**Das Konzept romantischer Liebe ist eine unromantische Handreichung für alle, die auf Partnersuche gehen** und schließlich Partner bleiben wollen. Dabei kann das Licht am Ende des Tunnels auch der Scheinwerfer des entgegen kommenden Zuges sein.

## **Letzte Menschen**

*2 Damen, 4 Herren*

UA: 26. Mai 2017 Recklinghausen, 2017/18 Tübingen

Ruhrfestspiele Recklinghausen in Koproduktion mit dem Zimmertheater Tübingen

**Tom Schildhauer und seine Kampffamilie** wollen eine Gesellschaft „ohne Oben und Unten, ohne Führer und Geführte“. Schildhauer, die **alternde Galionsfigur der Revolution**, die **durch einen Kopfschuss fast getötet** wurde und das Gehen und Sprechen mühsam neu erlernen musste, ist endlich auf dem Wege der Besserung. Auf seinem ersten selbstständigen Ausflug nach der Attacke besucht er ausgerechnet seinen Angreifer, Bachler, im Gefängnis. Denn er muss unbedingt herausfinden, warum

der ehemalige Revolutionär ihn umbringen wollte. Bachler aber will nicht mit der Sprache rausrücken, was Schildhauer zunehmend frustriert. Trotzdem treibt ihn der Wunsch, Bachlers Beweggründe zu verstehen, immer wieder zu ihm zurück. Derweil geht für Schildhauers Frau Karen, seine Tochter Fari, und seinen Freund Hermann der Protest weiter. Sascha, der Neue, ist auch mit dabei. Schildhauers Verletzung hat auch hier einiges verändert. Allmählich beginnen Familie und Freunde seine harte Linie zu hinterfragen. Doch Schildhauer will keine Kompromisse eingehen. Sogar einen mit 300.000 € dotierten Preis für Zivilcourage lehnt er ab, denn er lässt sich nicht kaufen.

Bukowskis Stück erforscht, **wie weit man für den Kampf um ‚die Sache‘ gehen darf**. Mit **Bezug auf Nietzsches** Werk „Also sprach Zarathustra“ und seine **Idee vom letzten Menschen** wird die Frage aufgeworfen, um welchem Preis gesellschaftliche Gleichstellung erreicht werden kann.

## Teresa Dopler

### Was wir wollen

*3 Damen, 2 Herren*

UA: 19. November 2017, Tiroler Landestheater Innsbruck

**Sofia, Wolf und Helene** sind noch kleine Kinder als ihre Mutter mit dem Yogalehrer durchbrennt und ein neues Leben in Spanien beginnt. Nach ihrem Tod **erben** die Geschwister **ein Haus im andalusischen Hinterland**. Alle drei begeben sich nach Spanien, um das Haus zu verkaufen.

Sofia jedoch, die seit Jahren eine Ausbildung nach der anderen abbricht, sucht schnell Zuflucht in den Düften von Rosmarin und Thymian und bei einem 17jährigen Feldarbeiter. Als Wolf über Skype erfährt, dass seine Freundin schwanger ist, beschließt auch er vorerst hier in der Ferne zu bleiben. Helene, die angehende Herzchirurgin, fügt sich eher unfreiwillig in die Pläne der Geschwister und wird dann doch ganz überwältigt vom **Gefühl der Befreiung von Leistungszwang und Arbeitsmoral**. So wie diese Gruppe internationaler Aussteiger, die ganz in der Nähe, zwischen Pinien und Mandelbäumen das eigene Gemüse hegt. Umrundet wird die Idylle von einem dänischen Pensionärspaar im Deluxe-Wohnmobil, das auf der Suche nach einem passenden Zweitwohnsitz das Haus der Geschwister ins Visier genommen hat. Irgendwo unten im Tal arbeiten Tag und Nacht die einheimischen Feldarbeiter unter Plastikplanen und gurgeln Düngemittel, um die Zähne zu bleichen.

Die **Abgeschiedenheit als Schauplatz und Projektionsfläche für Figuren auf der Suche**. Aber das vermeintliche Paradies ist schwerer zu ertragen als gedacht. Es stellt sich die Frage: Wollen wir überhaupt ankommen? Und welchen Preis sind wir bereit dafür zu zahlen?

## Edoardo Erba

### Utøya

aus dem Italienischen von Sabine Heymann

*3 Damen, 3 Herren (mindestens 1 Dame, 1 Herr)*

UA: 8. Oktober 2015, Teatro Magnolfi, IT-Prato

DE: 24. August 2017, Oldenburgisches Staatstheater

**Norwegen am 22. Juli 2011. Drei Paare, drei Blickwinkel, drei Schicksale, eine Insel, 69 Tote.**

Eigentlich war die Idee des Familienvaters Gunner, dessen Herz im tiefsten Inneren für den Sozialismus schlägt, seine verwöhnte pubertierende Tochter Kristine zur Raison zu bringen, indem er sie in ein Feriencamp auf die idyllische Insel Utøya schickte, doch sein Plan läuft gehörig schief. Auch für die Polizistin Unni kommt es anders als erhofft. Eigentlich hatte sie vor, mit ihren Kindern den Geburtstag ihrer Schwiegermutter zu feiern. Ihr dienstbeflissener Chef Alf macht ihr aber einen Strich durch die Rechnung und so sitzt sie am 22. Juli mit ihm zusammen im Auto auf der Fahrt nach Utøya, um dort Präsenz bei der Rede der Politikerin Brundtland zu zeigen. Für die beiden Geschwister Inga

und Petter sollte es ein ganz normaler Tag sein. Eigentlich. Wenn da nicht der Nachbar wäre – genannt „der Troll“ – der sich höchst komisch verhält. Petter ist skeptisch, doch seine Schwester Inga rät ihm, sich nicht in die Angelegenheiten anderer einzumischen. Und dann geschieht das für alle Unfassbare: ein Bombenanschlag im Regierungsviertel Oslos und wenig später eröffnet derselbe Täter das Schussfeuer auf die Jugendlichen im Feriencamp von Utøya. Die drei Paare sind auf unterschiedlichste Weise betroffen. **Dieser Tag verändert ihr ganzes Leben** und setzt nicht nur die norwegische Bevölkerung in Trauer und Erschrecken.

Kai Hensel

## **Deine innere Stimme**

*2 Damen, 1 Herr*

**Frei zur Uraufführung**

Wenn Elisabeth beim Libanesen gegenüber kandierte Feigen bestellt, liefert Saleem das Essen und Sex frei Haus. **Elisabeth ist eine versierte Autorin.** Tagsüber verfasst sie Kolumnen fürs Frauenjournal. Nachts aber schreibt sie **Bücher**, die ihr Verlag **mit einschlägigen Ratgeber-Titeln** versehen auf den boomenden Markt wirft. Ihr aktuelles Buch soll die **Menschen zurück zu ihrer inneren Stimme führen.** „Glück ist, wenn man tut, was man kann, und nicht, was man möchte“, lautet Elisabeths Credo. Als Selbstbetrug **verdamm**t sie **alle Formen von Abhängigkeit: Dankbarkeit, Mitleid, Emotionen und Geld.** Rücksichtslos zwingt Elisabeth diese Grundsätze den Menschen in ihrer Umgebung auf und überprüft deren Wirksamkeit am lebenden Exempel. Ihrer noch jungen, bis über beide Ohren verschuldeten **Putzfrau Anne** ringt sie **das Versprechen** ab, nie wieder für Geld zu arbeiten. Denn für Elisabeth ist Leben das, was passiert, während man sich von äußeren Zwängen zu befreien versucht.

Durch einen wachsenden Hirntumor droht Elisabeths Werk ein nahes Ende. Zugleich scheint es gerade der Krebs zu sein, der sie zu Höchstleistungen antreibt, ihr quasi den Text des Buches diktiert, den Anne eifrig abschreibt. Und während Saleem seine Geliebte um jeden Preis retten und zu Ruhe und ärztlicher Behandlung überreden will, **hat Elisabeth in Anne ihre Meisterin gefunden:** Die inzwischen unentbehrliche Haushilfe folgt streng ihrer Bestimmung und will die Mitarbeit am Werk nur fortsetzen, wenn Elisabeth nie mehr kandierte Feigen bestellt...

**Evangelium**

*2 Damen, 2 Herren*

**Frei zur Uraufführung**

# André Kannstein

## **Rinaldo Rinaldini**

Komödie nach Motiven des Romans von **Christian August Vulpius**

*4 Damen, 9 Herren*

### **Frei zur Uraufführung**

**1798** erschien Christian August Vulpius Roman über den **Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini**. Das Buch entwickelte sich schnell zu einem der ersten Bestseller, machte Goethe, den Schwager des Autors, eifersüchtig und wurde in viele Sprachen übersetzt.

André Kannstein erzählt die **Geschichte des italienischen Robin Hood** auf neue Art als **Märchenkomödie** unter Benutzung weniger Motive aus dem ursprünglichen Werk. Mithilfe seiner Räuberbande und dem Alten von Fronteja weist **Rinaldo Rinaldini** den Marchese Saltimbocca, einen Genussmenschen ohne Moral, in seine Schranken. Das geht **nicht ohne gekreuzte Degenklingen, Camouflage und List**. Doch bei aller komödiantischer Kampfeslust **dringen in die romantische Welt der Briganten zahlreiche Motive des Grimmschen Märchenschatzes**. Und so entwickelt sich unter der Sonne Siziliens ein seltsames Geschehen, bei dem ein sprechender Spiegel fast das letzte Wort hätte...

# Dawn King

## **Chiffren**

(Ciphers)

aus dem Englischen von Anne Rabe

*2 Damen, 2 Herren*

UA: 16. Oktober 2013, Exeter Northcott Theatre, Exeter, Großbritannien

DE: 20. Januar 2018, Theater Bielefeld

Wie gut kann man eine Person kennen, die professionelle Täuschung zum Beruf gemacht hat? **Justine ist Spionin**. Sie arbeitet nicht nur für den Britischen, sondern auch für den Russischen Geheimdienst. Als sie plötzlich stirbt, gilt **Selbstmord als offizielle Todesursache**. Doch **ihre Schwester Kerry** ist davon überzeugt, dass Justine ermordet wurde und **beginnt auf eigene Faust zu ermitteln**. **Zwei miteinander verwobene Handlungsstränge** erzählen in Dawn Kings Stück **von Justines Doppelleben und Kerrys Nachforschungen**. Zusehends fallen bei Justine sowohl Berufs- als auch Privatleben den ideologischen Zwängen zum Opfer. Von ihrer Chefin unter Druck gesetzt, versucht sie Sozialarbeiter Kareem als Informanten zu gewinnen und muss ihre Affäre mit dem verheirateten Künstler Kai beenden, um in der Öffentlichkeit unauffällig zu bleiben. Kerry hingegen stößt in ihren Ermittlungen auf immer mehr Widersprüche und Lügen aller Verdächtigen und bemerkt, wie wenig sie über das Leben ihrer Schwester wusste.

Unterstützt **durch die Doppelbesetzung der Figuren** und die **nicht-lineare Struktur** des Stücks wird die **Eindeutigkeit menschlicher Identität** und zugleich die Methoden der Geheimdienste **hinterfragt**. Wie **in einem Puzzle** werden **Stück für Stück** nicht nur die Ereignisse um Justines Tod, sondern auch die Beziehung der Figuren untereinander zusammengefügt und ergeben am Ende ein komplexes Bild, das durch Intrigen und Halbwahrheiten geprägt ist.

*„Es gibt nichts Besseres an einem kalten Winterabend als eine gute Spionagegeschichte und die neue von Dawn King ist packend und verstörend vom Anfang bis zum (entschieden bitteren) Ende.“*

*Evening Standard*

*„Ciphers is an intelligent puzzle play in which, rather as in Macbeth, nothing is but what is not.“*

*The Guardian*

# Markus Köbeli

## Like You

*2 Damen, 2 Herren*

### Frei zur Uraufführung

Karla und Sabine sind Schwestern, Richard und Paul verbindet eine Freundschaft. Allein sind alle vier. Deshalb treffen sich Karla und Richard zu einem Blinddate und berichten dann Sabine und Paul davon. Aber Paul hat eine App, mit der man Menschen in der Nähe aufspürt, die ein ähnliches Profil aufweisen wie das eigene. So kommt es, dass er Karla trifft. Und da sich Richard als Lehrer ausgebrannt fühlt, geht er zu einer Therapeutin, die Sabine heißt und Karlas Schwester ist.

Dass aber Paul beim Verfassen seines App-Profiles geflunkert hat und Sabine zwar Patienten behandelt, eigentlich aber selber Hilfe braucht, erfährt man **in Markus Köbelis melancholischer Single-Komödie** erst nach einer heiteren **Odyssee zahlreicher Irrungen und Wirrungen**. Virtuos und federleicht lässt er uns **zwei Paare** kennenlernen, **die sich auf geradem Weg kaum begegnet wären** und sich am Ende aufmachen, die Welt neu zu entdecken – „Als hätte es noch nichts gegeben. Können wir das?“ Den frischen Paaren ist das zuzutrauen.

# Rebekka Kricheldorf

## Das blaue Licht/Dienen

nach den Brüdern Grimm

*1 Dame, 3 Herren*

UA: 10. Februar 2017, Staatstheater Kassel

„Alles, was du über dich weißt, ist falsch.  
Alles, woran du dich erinnerst, hat so nicht stattgefunden.“

Wie **kommt ein Soldat aus dem Krieg in den Frieden**? Im Grimmschen Märchen mit der Erkenntnis, **nicht mehr gebraucht** zu werden. „Lohn erhält nur der, der mir Dienste dafür leistet“, lässt der König ihn wissen. So zieht er mittellos in den Wald, dient einer Hexe und bemächtigt sich des mysteriösen blauen Lichts, das beim Anzünden seiner Pfeife ein schwarzes Männchen erscheinen lässt. Das Männchen wird ihm fortan zu Diensten sein. Mit seiner Hilfe wird er die Menschen unterwerfen, bis ihm der König Reich und Tochter überlässt.

**Rebekka Kricheldorf lotet das Grimmsche Märchen neu aus.** Das schwarze Männchen scheint eine Kopfgeburt des zurückgekehrten Soldaten zu sein. Auch er steht vor dem Nichts und versucht sich zurechtzufinden in einer Gesellschaft, die sich in degenerierter Lust, anbiedernder Geselligkeit und gänzlicher Interesselosigkeit gefällt. **So wird es zunehmend einsamer um den Soldaten**, der zuletzt mit einem Baseballschläger in die Welt läuft. **Seine Welt und Wahrnehmung gerät aus den Fugen.**

Was ist Fiktion, was Wirklichkeit? Was war einmal? Und was ist? Rebekka Kricheldorfs Märchen vom blauen Licht fragt nach möglichen Biographien und individuell erlebter Wahrheit. Es war einmal ein Soldat. Es war einmal ein Junge. Es war einmal ein Mensch. Es war einmal ein Täter. Es war einmal ein Irrer. Es war einmal ein Erlöser. Märchen beginnen so und sie enden meist mit dem Satz: **„Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“** In diesem Märchen – würde es so enden – **klingt** die versöhnliche Schlussphrase jedoch **wie eine Drohung.**

## Don Quijote

nach Miguel de Cervantes

*2 Damen, 4 Herren, kleine Rollen*

UA: 13. Mai 2017, Theater Osnabrück

Dass **Lesen** nicht nur bildet, sondern auch in den **Wahnsinn** treiben kann, wissen wir spätestens seit Miguel de Cervantes Don Quijote von der Mancha. Der voluminöse Barockroman – über tausend Seiten hanebüchene Abenteuer – ist allerdings den heutigen Lesern nur noch anekdotisch in Erinnerung. Vom Kampf gegen Windmühlen weiß der Halbkundige zu berichten, von einer frühen **Satire auf die abenteuerliche Welt der Ritterromane**, von einem Pferd namens Rosinante (keine Stute übrigens) und natürlich von einem kugelrund gedachten Knappen mit dem literaturläufigen Namen Sancho Panza. Der Don Quijote ist Weltliteratur also im besten Sinne, bekannt und fast vergessen, und daher **wie geschaffen zu einer Zweitexistenz auf der Bühne**, auf der sein Schöpfer nie wirklich reüssierte.

Wer Rebekka Kricheldorfs Bearbeitungen klassischer Stoffe kennt – „Der große Gatsby“ oder „Lysistrata“ zum Beispiel – der weiß, dass sie mit großen Werken zu spielen weiß. Und **so wird auch aus Cervantes' Werk ein skurriles Kabinett Kricheldorfscher Personen, die sich die Wirklichkeit mit der Fiktion teilen und Altes neu erzählen**. Die Bühnenbearbeitung ist für das Theater Osnabrück entstanden. „Gibt es noch einen Ausweg aus Wahn und Wirklichkeit – und kann man beides überhaupt unterscheiden?“ fragt das Theater. „Schluss!“ antwortet Don Quijote. „Mit solchem Relativismus kommt ein Kavalier nicht weit.“

## Fräulein Agnes

*4 Damen, 4 Herren*

UA: 22. September 2017, Deutsches Theater Göttingen

„Ich habe diese Männer satt. Ich habe diese Frauen satt. Ich habe diese Kinder satt. Ich habe die ganze Menschheit satt.“ Insbesondere aber hat **Agnes**, einst erfolgreiche Romandebütantin, diese Gesättigten der intellektuellen Kuschelzone satt, deren **kulturfondgeförderte** Flüchtlingsprojekte immersiv und transmedial, performativ und radikal verstörend die **bürgerliche Lebenslüge** entlarven wollen. Dabei leben die Agnes Umgebenden, die mehr oder minder Kunstschaffenden zweier Generationen, genau diese Lebenslüge. Und Agnes **enttarnt sie schonungslos auf ihrem Blog**. Denn: „Für den Künstler existiert das Private nicht.“ Selbst die Mutterliebe zu ihrem Sohn Orlando steht als „Spezialbeziehung“ unter Korruptionsverdacht und darf keine Gnade walten lassen. Doch wer bleibt Agnes, wenn sie mit der vermeintlichen, vom **Schnecken Schleim der urbanen Gemeinschaft** befreiten Wahrheit um sich schlägt? Zum Schluss eigentlich nur der junge Elias, ein freiwillig arbeitsloser, nicht-sesshafter Philosoph, „ein Bräutigam der Wahrheit“, dessen schonungslos-erhellende Sprachkritik alle und alles in Frage stellt – und der Agnes' Sofa ob seiner wirtschaftlichen Situation auch gar nicht verlassen will. Kann also nur noch der rurale Rückzug, den Agnes sich als Befreiung aus der Gesellschaft wünscht, glücklich machen?

**Rebekka Kricheldorf zeichnet ein Portrait der kreativen Bohème** und schreibt über ihre Titelfigur: „Ist also Agnes, die Tugendwächterin, nicht die einzige integrale Persönlichkeit in einer Meute verlogener, feiger Schranzen, sondern nur eine eitle Provokateurin, die zu Recht aus der Gemeinschaft verstoßen werden muss, da ihre Weigerung, die subtilen Spielregeln der Wahrheitsinterpretation, die das Miteinander erst erträglich machen, zu erlernen, nichts anderes ist als ein gefährlicher Mangel an Menschlichkeit?“

# Dirk Laucke

## **Bambule im Herbst**

*1 Dame, 2 Herren*

UA: 15. September 2017, Deutsches Nationaltheater Weimar

Aus dem Einkaufswagen-Gerassel in der Shopping-Mall über die Tristesse seiner Gartenlaube hinein in die Abgründe einer Mediamarkt-Abzocke führt der Weg von **Jürgen Raser im Kampf um Gerechtigkeit**. Der **Frührentner und Pfandsammler trifft** nach dem Krebstod seiner Frau im Parkcenter an der Bockwurstbude auf **Katrin Wichert, die sich** in der Mediaquatschbude in einer „Alt-gegen-Neu-Aktion“ **ihre schöne alte Leica** gegen eine pseudomodischdigitale Kamera **hat abknöpfen lassen**. Da läuft der Raser mal wieder zur Hochform auf. Die Leica, ein wertvolles altes Exemplar, will zurück – und die Wichert, die nebenbei laut über Scheidung nachdenkt, neu erobert werden. Raser startet eine Rückholaktion in Kohlhaas-Manier. Leider findet er beim **Einbruch im Entsorgungslager des Mediamarkts** statt der alten Leica unerwartet den jungen Angestellten Katter vor, der offenbar ebenfalls Nachhilfe braucht, sich im kapitalistischen Schweinesystem gegen kriminelle Vorgesetzte zu behaupten. Nun werden alle drei auf die Probe gestellt, einen Weg aus dem Schlamassel zu finden. Raser jedenfalls weiß: „**Das Wesen von Geld ist Misstrauen**“ und steckt sich vorsorglich schon mal die Makarow von Gartennachbar Machno in den Gürtel.

## **Karnickel**

**Eine Komödie**

*2 Damen, 4 Herren*

UA: 29. September 2016, Schauspiel Köln

Der **Filmhochschullehrer Robert Brendel**, Mitte 50, versteht die Welt nicht mehr. Er will die alte Ina zurück – und er **will**, verdammt noch mal, **keine Umstrukturierung** im Institut. Schlimm genug, dass seine Frau von zwei ausländischen Jugendlichen überfallen wurde und seitdem nicht mehr arbeiten geht. Aber dieser sogenannte Sozialarbeiter Matschke hat Ina offenbar völlig umgekrempelt: Statt die Verurteilung der Gewalttäter zu forcieren und in ihr **Beziehungsarrangement im trauten Heim** zurückzukehren, hat sie sich **im Multikulti-Zentrum** auf einen therapeutischen Dialog mit den Chaoten eingelassen und macht **Bauchtanz?!** Wenn sie Robert wenigstens den dementen Vater wieder abnehmen würde, denn der sucht seine längst verstorbenen Kaninchen und regelmäßig das Weite. Mitten in diesen Turbulenzen schlägt Sohnemann Juri zu Hause auf, zusammen mit Nadja, seiner schwangeren Freundin. Juri weiß allerdings noch nichts von seinem Glück, und auch sonst bieten sich der ewige Nachwuchsmusiker und die arbeitslose Schauspielerin in ihrem **Dasein zwischen Sinnkrise und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** eher nicht als hilfreicher Beistand in der Krise an. Also nimmt Ina die Fäden wieder in die Hand, **zuerst** muss **ein neuer Karnickelstall** gebaut werden...

## **Nur die Harten (kommen in den Garten)**

UA: 03. Juni 2018, Theater Oberhausen

Von welcher Freiheit reden wir, wenn wir von Freiheit reden? Hausautor **Dirk Laucke wird in seinen radiophonen Shows und der daraus folgenden Uraufführung der Stimmung im Land und der Idee der Freiheit auf den Leib rücken**.

Hate speech oder legitime Meinungsäußerung? ... Freiwillige Zensoren vor? Die erste radiophone Show am 1. Dezember 2017 hinterfragt die **Bedeutsamkeit der Meinungsäußerung** – auch dort, wo man sich als Pro wähnt: im Kulturbetrieb. Gibt es schlechte Wörter oder nur schlechte Kontexte? Draufgehauen, wir servieren alles heiß und fettig, ungesund, wie es ist.

Am 25. März 2018 geht es um den **Begriff des Identitären**. Den mag zwar eine neurechte Gruppierung für sich gepachtet haben, die vor der „Vermischung der Völker“ warnt und die behauptet, dass „Grenzen Leben retten“. Doch im Grunde steigt sie damit auf einen schon ewig rollenden Zug auf: Die Idee ist links! Nein, rechts! Nein, deutsch...

Die Ergebnisse der radiophonen Recherchen aus dem Ruhr- und sonstigen Gebiet fließen in das Theaterstück „Nur die Harten (kommen in den Garten)“ ein, das am Ende der Spielzeit zur Uraufführung kommt.

*Theater Oberhausen*

## **Vom Gefühl her: Fuck u!** **Ein Theaterstück mit Crystal Meth**

*2 Damen, 2 Herren*

UA: 13. November 2016, Landestheater Altenburg, Gera

**Crystal Meth** ist über soziale Grenzen hinweg auf dem Vormarsch, das Einstiegsalter sinkt: Die Droge ist leicht zu beschaffen und billig, macht schnell high und „leistungsfähig“. Bis **das Supergefühl von Stärke und Selbstvertrauen** sich genauso rasant wieder verflüchtigt und **immer neuen Nachschub** braucht. Der **Absturz** ist vorprogrammiert – **Vom Gefühl her: Fuck u!** Das wissen eigentlich auch Jenny und Kevin, zwei Jugendliche in Lauckes Stück, die sich via Droge regelmäßig Kurztrips aus Perspektivlosigkeit und Armut verschaffen und am liebsten „auf der Piste unterwegs“ sind. Jenny hat mit 17 grad ihr zweites Kind bekommen und weiß auch diesmal nicht, was sie mit dem Frühchen anfangen soll, das da noch immer namenlos im Krankenhaus liegt. *„Ich kann das nicht. Mich hat keiner gefragt, ob ich Mutter werden will. Mich hat auch keiner gefragt, ob ich in dem Scheißnest geboren werden wollte, nur weil zwei Vollidioten fünf Minuten ihren Spaß hatten.“* Nico liebt Jenny und will dem Kind ein guter Vater sein. Aber nun ist Jenny abgehauen, mit Kevin, Nicos Lehrlingskumpel aus der Trockenbaufirma. Schon in der Firma muss Nico dauernd den Kopf hinhalten für den Mist, den Kevin baut. Und jetzt behauptet der sogar, er könnte genauso gut der Vater des Kindes sein – Nico sieht rot, und selbst Sam, die naive jüngere Schwester von Kevin, kann ihn mit ihrem unerschütterlichen Optimismus nicht umstimmen...

Dirk Laucke hat sich seit über einem Jahr intensiv mit dem **Thema Crystal Meth** beschäftigt. Im November 2015 hatte bereits sein für den WDR produziertes Hörspiel **Der Eismann** über die Verbreitung der Droge vor allem in der ostdeutsch-tschechischen Grenzregion eine öffentliche Premiere im sächsischen Meerane.

## **Dirk Laucke (Libretto) / Sarah Nemtsov (Komposition)**

### **Sacrifice**

UA: 5. März 2017, Oper Halle

Du willst in die Oper. Henny und Jana wollen zum IS. Vor Lesbos sinkt ein Schiff und Du bist zu einer Party eingeladen. Die News-Ticker melden: Gräueltaten in Syrien, Grenzen werden geschlossen, Tränengas gegen den Ansturm verzweifelter Menschen auf der Flucht. Die Steuererklärung muss noch gemacht werden. Eine Menge johlt vor einer brennenden Flüchtlingsunterkunft, das Dschungelcamp geht in die Verlängerung. Ein Typ auf der Straße erklärt, dass alles eigentlich ganz anders ist, als in den Medien dargestellt. Beunruhigende **Zeiten der Krise**, transportiert durch **eine Flut sich widersprechender Informationen. Bilder**, die Du auf Distanz halten willst.

Ausgehend **von der paradoxen Geschichte zweier deutscher Frauen auf dem Weg nach Syrien** in den Djihaad entwickeln die Komponistin Sarah Nemtsov und der Dramatiker Dirk Laucke **ein vielstimmiges, essayistisches Musiktheaterwerk** als Porträt einer medial vermittelten, krisenhaften Gegenwart. Nemtsov schreibt dazu: »Mich interessiert eine offene, zeitgenössische Form – die als Reaktion auf unsere eigene diskontinuierliche und fragmentierte Erfahrung entsteht und unaufhaltsam an Komplexität gewinnt.«

**Sarah Nemtsovs** Werke werden bei international renommierten Festivals, wie den Donaueschinger Musiktagen, den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt, der Münchener Biennale, bei Ultraschall Berlin, MaerzMusik und Wien modern gespielt. Ihre Kammeroper Herzland wurde 2006 in Hannover uraufgeführt und 2011 in einer Neuinszenierung an der Bayerischen Staatsoper



München gezeigt. Ihre letzte Opernarbeit L'ABSENCE (2006-2008) hatte im Mai 2012 bei der Münchener Biennale Premiere.

**Dirk Laucke** wuchs in Halle auf. Durch die Verleihung des Kleist-Förderpreises und eine Einladung zu den Salzburger Festspielen gelang ihm 2006 sein Durchbruch als Dramatiker. Seitdem wurden seine Stücke mehrfach u.a. zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. 2015 erschien „Mit sozialistischem Grusz“, sein erster Roman.

*Oper Halle*

Ulrich del Mestre

## **Die Europäer**

Bühnenbearbeitung von Ulrich del Mestre  
des Romans „Die Europäer“ von **Henry James**  
*4 Damen, 5 Herren, Grunddekoration*

### **Frei zur Uraufführung**

Ulrich del Mestre hat auf der Grundlage des Romans von 1878 eine im besten Sinne werkgetreue Bühnenfassung geschrieben. Entstanden ist auf diese Weise eine Komödie, die man auch als **Salonkomödie** bezeichnen könnte. Sie entführt uns in eine Zeit, in der Europa noch das sein durfte, was es einst wahr: die Alte Welt. Jedoch: Henry James' Roman spielt **in Amerika** und es sind zwei Europäer – die Geschwister Eugenia und Felix – die sich bei ihrer puritanischen Ostküstenverwandtschaft einnisten und den Familienfrieden auf amouröse Weise stören. Am Ende gibt es **nach zahlreichen Irrungen und Wirrungen** drei Hochzeiten und eine Abreise. Wohin die Reise geht? **Zurück in die Alte Welt.**

Jan Neumann

## **Bombenstimmung**

### **Eine Komödie**

*1 Dame, 5 Herren*

UA: Ruhrfestspiele Recklinghausen / Deutsches Nationaltheater Weimar  
Premiere Recklinghausen: 11. Mai 2017 /Weimar: 8. September 2017

Mitten im Herzen der so genannten Lügenpresse versucht eine abgespeckte **Provinzredaktion** sich über Wasser zu halten. Peter, langgedienter engagierter Sportjournalist, mittlerweile verantwortlicher Redakteur für eigentlich alle Ressorts, wünscht sich eine recherchebasierte Berichterstattung. Aber er hat Stress und er ist müde. Der neue Chef vom Dienst, Daniel, entspricht Peters fleischgewordenem Feindbild: jung, dynamisch, hinter jeder heißen Story her, dabei immer das Fähnchen nach dem Wind der Chefetage in der Landeshauptstadt, die auf weitere **Einsparungen** durch **Fusionierung** drängt. Die Anzeigenverkäuferin Marina hat genug vom ewigen Gestreite der Kollegen – miteinander statt gegeneinander, ist ihre Devise. Die These, dass Terrorismus auch sein Gutes hat, weil man in der Not zusammenrückt, leuchtet ihr ein wie lange nichts mehr. Nach der peinlichen Fehlmeldung, dass der politisch sowieso schon angeschlagene Bürgermeister Kurz gestorben sei, kommt nun auch noch eine **Terrormeldung in der Redaktion** an. **Ist der Brief echt?** Könnte Heiko, Peters Neffe, der sich angeblich spontanradikalisiert hat und einer Terrorzelle angehört, etwas mit der Sache zu tun haben? Und gäbe eine Veröffentlichung den Rechten, die gute Chancen haben, die vor der Tür stehenden Wahlen zu gewinnen, noch mehr Aufwind? Was tun, wenn gleichzeitig Fusion und Deadline drohen? Aber dann kommt es noch viel schlimmer – und es herrscht definitiv **Bombenstimmung in der Redaktion...!**

In seiner neuen Komödie geht Jan Neumann der Frage nach, wieviel Terrorist in jedem von uns steckt, wie man eine Bombe aus einem Sicherheitsgurt und alter Salpetersalbe baut, und wie im Zeitalter des Postfaktischen eine Lügenpresse überhaupt noch lügen kann.

## **Dreimal die Welt**

UA: Deutsches Nationaltheater Weimar / Staatstheater Mainz  
Premiere Weimar: 08. Februar 2018 / Mainz: 17. Februar 2018

**Reisen vor 250 Jahren** war nicht nur eine abenteuerliche, sondern auch kräftezehrende Angelegenheit, die oft genug mit Grenzerfahrungen verbunden war. Heute aber im Zeitalter des Massentourismus, der die verborgenen Winkel der Erde bequem und risikofrei zugänglich macht, braucht es den Bungee-Sprung von der Golden Gate-Brücke, um den Adrenalinspiegel zu erhöhen. Umso eindrücklicher ist darum die Lektüre des **Reiseberichts** jenes Mannes, der schon mit 17 Jahren eine Weltumsegelung hinter sich hatte. **Georg Forster, Schriftsteller, Wissenschaftler** und während einer Phase seines Lebens Revolutionär, steht im Zentrum dieser Stückentwicklung. Hochgeschätzt als Literat z.B. vom Weimarer Dichturfürsten, gehasst von den meisten deutschen Intellektuellen für seinen Versuch, als **Funktionär der Mainzer Republik** die große **französische Revolution** auch auf deutschem Boden zu verankern, **gehört Forster zu den interessantesten und umstrittensten Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts**. Mainz, damals Ort tiefgreifender politischer Umwälzungen, und das klassische Weimar, das seinen Ruf als Kunsttempel pflegte, sind auf unterschiedliche Art mit seiner Biografie verknüpft. Diesen Verbindungen nachzugehen und sich dabei dem Thema ›Reise‹ damals wie heute zu widmen, haben sich Regisseur und Autor Jan Neumann und Ensemblemitglieder des DNT und des Staatstheaters Mainz gemeinsam vorgenommen. Eine Forschungsreise also, die in Weimar und in Mainz Premiere haben wird.

*Deutsches Nationaltheater Weimar / Staatstheater Mainz*

## **E. Bauers Sammelsurium der unsterblichen Sterblichen Töchter und Söhne der Stadt**

*3 Damen, 3 Herren*

UA: 20. Januar 2017, Schauspiel Stuttgart

Der Cannstatter Schuster Salomon Idler stürzte Mitte des 17. Jahrhunderts bei seinem ersten und letzten Flugversuch mit zwei selbst konstruierten Flügeln in eine Holzbrücke, die sofort einstürzte. Vier Hühner fanden den Tod. Der Schuster überlebte, riss sich wütend seine Flügel vom Leib und betätigte sich fortan lieber als Poet und Schauspieler.

Vom fliegenden Schuster und Luftfahrtpionieren, von national sozialistischen Prähistorikern über den Verfasser der *Einführung in die Katalogkunde* hin zum Erfinder der Fliegenklatsche, von Silhouetteuren zu berühmten Kunsterzgießern und Giftgasentwicklern hin zum Gründer des Zentralblattes für Gynäkologie oder dem Erfinder der Reformunterwäsche: **Stuttgarts Geschichte** ist voll **von berühmten Persönlichkeiten – die heute keiner mehr kennt**. Hinzu kommt die Masse an Menschen, die nichts hervorbrachten, was sie überlebte – die absolut Unbekannten und Vergessenen – die doch eines gemeinsam haben mit den Berühmten: Auch sie sind Töchter und Söhne der Stadt.

Jan Neumann und das Ensemble suchen in den Archiven nach **Spuren**, die die Bekannten und die ewig Unbekannten **in den hintersten Ecken des kollektiven Gedächtnisses hinterlassen** haben.

*Schauspiel Stuttgart*

# Fausto Paravidino

## **Mariapias Tagebuch**

(Il diario di Mariapia)

aus dem Italienischen von Sabine Heymann

*2 Damen, 1 Herr*

UA: 10. Dezember 2011, Teatro Regionale Alessandrino, Alessandria, Italien

Eingeladen zur Theaterbiennale Wiesbaden im Juni 2012

### **Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung**

Fausto, Iris und Marta sind besorgt. Seit Tagen wird **Mariapia** zunehmend kraftloser. Kürzlich äußerte sie sogar den Willen, ihrem Leben ein Ende zu setzen. „Fatigue“ nennt sich diese Kapitulation des Körpers und ist eine Begleiterscheinung von **Mariapias Krankheit: Krebs. Kann man sich vorbereiten auf den Tod** – den eigenen oder den eines geliebten Menschen? Um den Zustand seiner Mutter zu begreifen und sie von ihren düsteren Gedanken abzulenken, lässt Fausto sie erzählen von diesem sich unaufhaltsam ausbreitenden „Wattmeer“, das zwar die Zukunft nimmt, aber bestimmt nicht eins: die Erinnerungen. Mariapias Sterben und das Leben der anderen fließen ineinander, der Alltag geht weiter, und kurz vor ihrem Tod wird endlich Tobia geboren, der längst erwartete jüngste Sproß der Familie...

In seinem neuesten Stück gewährt uns **Fausto Paravidino** Einblicke in seine persönliche Familiengeschichte und **erzählt auf feinfühlig unaufgeregte Weise vom Sterbeweg seiner Mutter.**

# Anne Rabe

## **Fluchtversuchen**

*2 Damen, 4 Herren*

eingeladen zur Autorenlounge Kaltstart im Juni 2011, Hamburg und zum Essener Autorenfestival

„Stück auf!“ 2013

### **Frei zur Uraufführung**

**Martin hat gerade Abitur gemacht!** Das muss gefeiert werden. Gemeinsam mit seinem besten Freund Alex und der Manchmal-Freundin Jenny verbringt er die Nacht vor der Tankstelle, in der er jobbt. Die große Freiheit erwartet sie! Und Martin und Alex haben sich das alles schon ganz genau ausgemalt: **mit dem Rucksack nach Australien** und erstmal richtig auf die Kacke hauen, bevor der ganze Stress von vorne losgeht. **Aber dafür braucht er Geld.** Wer, wenn nicht seine **Mutter**, die ihn und seinen im Alkohol trauernden Vater **nach der Wende verlassen** hatte, um ihre große Karriere als Architektin zu starten, könnte da behilflich sein.

Aber es ist nicht so einfach, wie seine Kinderträume es ihm versprochen hatten. Jenny ist schwanger – von Martin oder Alex – egal. Und Alex scheint gar nicht mehr so unbedingt nach Australien zu wollen.

Als Martin seine Mutter **in Hamburg** aufsucht, verläuft **das Wiedersehen** ganz anders als im Nachmittagsprogramm von RTL. Martin entdeckt seine **Wut**, und seine Mutter versteckt ihre **Schuld** in **Rechtfertigungen** und **Geschichten**, die Martin sogar irgendwie versteht. **Die Geister der Vergangenheit nagen an allen Figuren, doch kann niemand die Wunden des anderen heilen.** Bevor man im Sumpf der Vergangenheit feststeckt, muss man es versuchen: **Fluchtversuchen!**

*Anne Rabe*

Jean-Michel Räber

## Gehen oder Der zweite April

*3 Damen, 2 Herren, 1 Kind*

**Frei zur Uraufführung**

„Ich habe beschlossen... Musiklehrerin zu werden, ich habe beschlossen, Vater zu heiraten, ich habe beschlossen, Kinder zu bekommen, **warum darf ich nicht beschließen, wann ich wie sterben möchte?**“ Genau am zweiten April soll es passieren. Sie tanzen, zu den „Kinderszenen“ von Schumann, dann legen sie sich zusammen ins Bett und trinken jeder 15 Tropfen Natriumpentobarbital. Fünfzig Jahre lang hat Lore das Frühstück für Arno gemacht, hat ihn mit „blütenweißen“ Hemden ausgestattet und mit Erinnerungen an Sardinien und die Delphine. Auf ihre Karriere als Geigerin hat Lore verzichtet und Arnos Seitensprung verziehen, erklärt hat sie das nie. Die ersten **Anzeichen von Alzheimer plagen Arno, und Lore will kein Leben ohne ihn**, „wo alles nur noch Erinnerung ist“. Wenn man gemeinsam angefangen hat, sollte man dann nicht gemeinsam aufhören? Früher oder später müssen die drei erwachsenen Kinder sich ja doch verabschieden, und zwei davon haben längst ihre eigene Familie.

Die Kinder, vor allem Jan und Anna, beschäftigt mit sich und den eigenen Problemen, sind außer sich, als die Eltern ihren gemeinsamen Plan verkünden: „weil im Wort **Selbstmord** das Wort **‚Mord‘** steckt, Mama“. Müssen Eltern nicht, wenn sie ihre Kinder wirklich lieben, für sie und die Enkelkinder dasein und dableiben? Ist es egoistisch zu gehen, gerade von Arno, und seine gesunde Frau mit sich zu nehmen – oder **ist es egoistisch, jemanden zum Bleiben zu zwingen?** Julia, die jüngste Tochter stellt die Frage anders: Wie gut kennen wir uns eigentlich?

Zurück bleibt, was man einander gegeben hat und wohl auch die Erkenntnis, dass Gehen und Bleiben immer ein Prozess ist, wie abrupt er auch zu Ende kommen mag.

Kristo Šagor

## My Father

*3 Herren*

Am 24. September 2011 fand im Theater Beit Lessin, Tel Aviv, eine Lesung des Stückes statt.

**Frei zur Uraufführung**

Der Israeli Samuel, Ende 50, lebt mit seinem 20 Jahre jüngeren deutschen Freund Anton in Tel Aviv. Samuel, früher einmal Journalist, macht jetzt Geschäfte mit Antiquitäten, Anton arbeitet als Dozent an der Uni. Sie haben sich längst in Samuels geerbtem Haus eingerichtet und sind ziemlich festgefahren mit sich und ihrer Beziehung. Als Anton eine Affäre mit seinem Studenten Kalid beginnt, einem jungen Palästinenser, der vor seiner Familie nicht schwul sein darf, einen Verwandten liebt, sich andererseits sexuell nicht festlegen will, entwickelt sich eine subtile Dreiecksbeziehung. Kalid steckt offenbar in nicht nur finanziellen Schwierigkeiten und ausgerechnet Samuel soll seine Kontakte nutzen, dem Palästinenser das begehrte Jerusalem-Visum zu besorgen. Also muss Kalid etwas zurückzahlen, denn auch Samuel findet den Jungen attraktiv. Oder ist es in Wahrheit ganz anders? Hat Kalid sich gezielt an Anton und Samuel herangemacht – weil er sich mit Prostitution über Wasser hält? Weil er eine **Vaterfigur** sucht? Weil er seinen wahren Geliebten schützen muss? Oder weil er vielleicht sogar ein Bombenleger ist und Visum und Geld braucht fürs nächste Attentat?

Vor dem Hintergrund der politischen Spannungen **im Nahen Osten** lässt der Autor **in einer intimen Begegnung Männer dreier Generationen** und zugleich **dreier konfliktreich verbundener Nationen** aufeinander treffen. Er spielt dabei geschickt auf der **Klaviatur menschlicher Sehnsüchte und Abhängigkeiten** – und auch mit den **Klischees**, die jeder von uns davon im Kopf hat.

# Mario Salazar

## Graffiti

*4 Damen, 2 Herren, 2 Kinder*

### Frei zur Uraufführung

**Peter** war 10 Jahre alt, als die Mauer fiel. Er hatte gleich nebenan gewohnt, gelebt, gespielt, sein erstes Mädchen mit der Mauer im Rücken auf den Mund geküsst. Glemstraße, das bleibt die Heimat von Peter, der 25 Jahre nach dem Mauerfall ein Leben führt, von dem er nicht wusste, dass es dieses Leben war, welches er sich damals in der Nacht vom 9. November 1989 erträumt hatte. Peter lebt jetzt im Westen der Stadt. **Im Osten kann er nicht atmen.** Nur manchmal kommt er in seine Heimat zurück, zufällig, die Mutter besuchen oder weil er einen Termin in der Nähe hat. Dann sieht er die Mauer, den Wachturm, hört die Wachhunde, hört die Grenzpatrouille auf- und abfahren, sieht die Grenzsoldaten mit ihren Maschinengewehren, währenddessen die Jugend Schweinefleisch grillt und Biermischungen an eben jenem **Ort** süffelt, **der für Peter Kindheit war. Peter erinnert sich** an die Wendejahre, an die Trennung und Ausreise vom Vater und an das verblasste Wiedersehen 17 Jahre später, er erinnert sich an Mike, den Liebhaber seiner Mutter, den er gern zum Vater gehabt hätte und er lässt sich ein auf eine **Auseinandersetzung mit der Mauer**, die fragt: „Und, wie ist der Kapitalismus zu dir? Was hast du auf die Reihe gekriegt, die letzten 25 Jahre?“

*Mario Salazar*

## Jess

*1 Dame, 1 Herr*

### Frei zur Uraufführung

**Jess (25) studiert** Malerei an der Universität von Valparaiso **in Chile** und hat ihren **Vater Rick (55) aus Berlin** zu Besuch. Sie haben sich fünf Jahre lang nicht gesehen. Er ist **angereist, um den verstorbenen Großvater/Vater zu beerdigen.** Jess und Rick laufen den Pazifikstrand entlang. Die Beerdigung ist morgen. Es bleibt noch Zeit über die Flucht des Großvaters von Chile in die DDR 1973 zu sprechen. **Sie reden über das Aufwachsen ohne Eltern. Die Suche nach der richtigen Heimat.** Sie reden über die verstorbene Mutter. Sie reden über die gescheiterte Revolution Allendes und den Reichtum, den Rick in Berlin angehäuft hat. Und immer diese Frage: **Wieviel von dem Leben des Großvaters ist auch in Jess' und Ricks Leben?** Einsam laufen Rick und Jess den Strand entlang. Rick ist müde vom gierigen Leben in Berlin und kann in Chile nicht leben. Jess will das Leben so, wie es kommt. Vielleicht ist sie das erste Kind der Familie, das wieder Leben leben kann so, wie es kommt. Vielleicht ist sie das erste Kind der Familie, das wieder glücklich werden kann.

*Mario Salazar*

## Radio Love

*1 Dame*

### Frei zur Uraufführung

**3:00 Uhr. Die letzten Atemzüge des Kommunismus** in einem Sterbebett in einem Mittelklasseviertel **in Santiago de Chile. Eine alte Frau erinnert sich** an das Nazireich, das Moskauer Exil, den Aufbau der DDR, die Mauer und den Mauerfall, das anschließende Exil. Die Sehnsucht nach Deutschland heimzukehren, ein kommunistisches Land noch einmal zu wagen, ist der Gedanke, mit dem sie ins Bett macht. Die Urne ihres geliebten Generalsekretärs schaut ihr beim Sterben zu. Da ist auch die Romanze mit einem sowjetischen Major, mit dem sie ein Kind gemacht hat, ein Kind, welches sie in ein Heim gegeben hatte. Und das Enkelkind ist im Haus oder vielleicht nicht. Wer ist dort? Dort in der Küche? Und was haben die Sirenen vor der Villa und das heftige Torschlagen zu bedeuten. Die Katze im orangenen Laternenlicht ist ein Frieden in dieser Nacht. Wenn die Frau nur verstehen könnte, was

die Stimme am Telefon sagt. Hat sie etwas gesagt? Das Telefon und Deutschland sind so weit weg. Deutschland, das seine Arbeiter und Familien immer noch ausbeutet und zermürbt. **Deutschland braucht die alte Dame, sie ist sich sicher. 3:01 Uhr. Der Kommunismus ist tot.**

*Mario Salazar*

## Vatersterben

*1 Herr*

### Frei zur Uraufführung

**Der Vater ist tot.** Er sitzt atemlos auf dem Sofa. Der Fernseher läuft. Die Zigarettenschachteln stapeln sich auf dem Wohnzimmertisch. Wie fühlt sich das an, wenn der Sohn neben dem toten Vater sitzt? Das Warten auf die Leichenträger. Den toten Vater im Arm. Die Tage bis zur Beerdigung. **Die Tage, an denen der Vater zur Erinnerung wird.** Das Reden über Hitler und Ludendorff. Die Feldherrnhalle. John Wayne und Buddy Holly. Anna sagt: "Mit deinem Vater wird auch ein bisschen Zweiter Weltkrieg zu Grabe geführt." **Und der andere Vater?** Auch der ist tot! Seit 30 Jahren. Aus der DDR verwiesen. Nach Chile heimgekehrt. Die sozialistische Revolution an Pinochet verloren. Von der Ehefrau verraten. Und der Sohn wartet, hat immer gewartet auf den toten Vater, der in Chile lebt.

*Mario Salazar*

## Peter Schanz

### Der größte Zwerg

*6 SchauspielerInnen*

UA: 24. Februar 2017, Junges Theater Göttingen

Für das 17. Kind eines Pfarrers waren nicht mehr viele Wachstumsgene übrig. Der „bucklige Zwerg“ wurde Zeit seines Lebens scheel angesehen, gehänselt, verspottet; und er wurde weltweit verehrt, geachtet, bewundert – als einer der größten Aufklärer, Mathematiker, Aphoristiker deutscher Sprache und als Verfasser seiner berühmten Sudelbücher. **Das Leben des genialen Wissenschaftlers und sarkastischen Weltbeobachters Georg Christoph Lichtenberg** verlief immer wieder sehr unkonventionell, und es fand zum allergrößten Teil in Göttingen statt. Hier wollte der junge Mann studieren, hier wurde der junge Forscher Professor, hier liegt der alte Mann begraben. Er galt auf den Straßen und in den Gasthäusern **Göttingens** als ein **bunter Hund**, bei seinen Studenten als begnadeter Vorlesungs-Showmaster, bei vielen Frauen als wandelnder Reiz, beim britischen König als bevorzugter Lehrer für die Prinzen-Söhne und bei den internationalen Wissenschaftskollegen als anerkannte Koryphäe. Er war messerscharfer Beobachter, scharfsinniger Denker und präziser Beschreiber. Mit seiner ungeheuren Spannweite an Interessen und Fähigkeiten entwarf er laufend die unterschiedlichsten Projekte – tief in der Wissenschaft und mitten im Alltag: der verwachsene kleine Mann wurde zum **Vater der Experimentalphysik – und vieler leiblicher Kinder** – und gilt als die Urmutter der deutschsprachigen Satire.

*Junges Theater Göttingen*

## Gö 68 ff

UA: 27. April 2018, Junges Theater Göttingen

Schwer zu fassen: 68 wird auch schon 50! **Eine Gruppe junger Erwachsener tauscht sich im Jungen Theater des Jahres 2018 über die oft gehörten Kampfberichte ihrer 1968er-Patchwork-Eltern und -Großeltern aus.** Die einen sind fassungslos über den Inhalt von Flugblättern Göttinger Studentengruppen, die anderen über die Fassungslosigkeit damaliger Reaktionen darauf. Jetzt versuchen die einen, ihre verkorksten ehemals Erziehungsberechtigten mit mehr Milde aus deren

Kampf gegen deren Eltern heraus zu verstehen. Es ist zum Heulen, wenn man nicht so lachen müsste – oder umgekehrt? Die anderen beginnen sich vorzustellen, **wie Göttingen heute aussähe, wenn es „68“ nicht gegeben hätte**. Der Kinderladen Klosterpark hat mir nicht wirklich geschadet. Und die dritten denken: Ein neues 68 täte uns ganz gut. Dabei hilft uns die Musik von damals, der Soundtrack der elterlichen Blütezeit, schon mal auf jeden Fall weiter.

Eine kritisch-historische Recherche **mit** viel dokumentarischem Material und **überraschenden Zeitzeugenberichten**.

*Junges Theater Göttingen*

## Jack Trevor Story

### **Ärger mit Harry**

(The Trouble with Harry)

aus dem Englischen übersetzt und für die Bühne bearbeitet von

Carsten Ramm und Larissa Benzuweit

*4 Damen, 3 Herren*

UA: 17. November 2016, Badische Landesbühne Bruchsal

**Am Waldrand** von Highwater **liegt die Leiche von Harry** und gleich mehrere Dorfbewohner befürchten, ihn **unfreiwillig aus dem Leben befördert** zu haben. Der Hobbyjäger Albert Wiles glaubt, er habe ihn erschossen; die alte Jungfer Ivy Graveley denkt, sie habe ihn mit ihrem eisernen Schuhabsatz nach einem Annäherungsversuch niedergestreckt, und Harrys Ex-Frau Jennifer Rogers ist der Überzeugung, ihm mit einer Milchflasche den Schädel zertrümmert zu haben. Zunächst von Wiles heimlich an Ort und Stelle verscharrt, hat Harry mitnichten die ewige Ruhe. **Die mutmaßlichen Täter** laufen sich über den Weg und fördern ihn auf der Suche nach der wirklichen Todesursache mehrmals wieder zu Tage. Dabei treffen sie auf **diverse Einwohner Highwaters** und es beginnt ein **absurdes Versteckspiel** mit zahlreichen Irrtümern und skurrilen Episoden.

**The Trouble with Harry** ist **der erfolgreichste Roman** des britischen Schriftstellers **Jack Trevor Story**. **Mit viel schwarzem Humor** brachte ihn **Alfred Hitchcock 1955** als Komödie **auf die Leinwand** (unter dem deutschen Titel **Immer Ärger mit Harry**)

*Badische Landesbühne Bruchsal*

## Magne van den Berg

### **Im Bett meines Vaters (umständehalber)**

(Met mijn Vader in Bed. Wegens Omstandigheden)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach

*1 Dame, 1 Herr*

UA: 28. September 2013, De Toneelschuur, Haarlem, Niederlande

### **Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung**

**Vater und Tochter telefonieren**, 28 Szenen lang. Sie reden und **diskutieren, streiten** und **schweigen**, sie **sprechen mit dem Anrufbeantworter** – und immer wieder muss das Wetter als Gesprächsstoff herhalten. Vor wenigen Monaten ist die Ehefrau und Mutter gestorben und das gemeinsame Trauererlebnis und der unterschiedliche Umgang damit prägen das Gespräch. Die Tochter wohnt in der Stadt und hängt an ihren Erinnerungen an das elterliche Zuhause auf dem Lande. Der Vater hat schon nach drei Monaten eine neue Frau geheiratet. Vor allem ihr zuliebe will er Platz schaffen im Haus. Und so zieht sich durch den Dialog der beiden die Frage, was mit den

Erinnerungsstücken, den Möbeln, den Fotos, dem Geschirr geschehen soll. Die Tochter möchte am liebsten alles bewahren, sogar die Urne der Mutter will sie zu sich holen. Oder ist das nur ihre Art, gegen den Vater zu protestieren? Emotional besonders nah waren sich beide vor allem in den Nächten **nach dem Tod der Mutter**, in denen sich die Tochter neben den Vater legte, um ihn in seiner Trauer nicht alleine zu lassen. Umständehalber. Von ihr aus sollte das Bett jetzt am liebsten verschwinden, aber da ist der Vater nun ganz anderer Meinung...

Sehr menschlich und gut beobachtet sind diese **Telefongespräche**, durchzogen von **leiser Trauer und feiner Komik**. „*Herzzerreißend und wunderschön. Alles stimmt. Eine zutiefst emotionale Erfahrung.*“ resümiert die überregionale Tageszeitung Trouw.

## **Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung**

(De lange Nasleep van een korte Mededeling)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

*1 Dame , 3 Herren*

UA: 16. April 2010, Toneelschuur Haarlem

DSE: 13. Oktober 2017, Theater Ingolstadt

Vier Freunde, Jon, Sjon, Johan und Louise hängen zusammen ab in einer Bar oder Kneipe oder sonst wo, wie seit ewigen Zeiten. Nur ist diesmal alles anders. Denn Jon sagt zu Louise: „**Ich trage mich mit dem Gedanken, von hier wegzugehen.**“ Diese **Nachricht** klingt banal. Doch sie verbreitet sich wie ein Lauffeuer und **setzt Dinge in Bewegung**, die möglicherweise nie in Gang gekommen wären. Plötzlich scheint **alles**, was bisher war, in Frage gestellt, **bekommt Risse und Brüche**.

Warum will Jon weg und wohin eigentlich? Mit seinem alten Wagen kommt er doch eh nicht weit! Ist es wegen Louise? Und was soll Louise jetzt tun? Will Jon sich oder ändern was beweisen? Will er wiederkommen? Er ist sich offenbar selbst gar nicht sicher?! Jons kurze Mitteilung löst eine Diskussion aus. Enttäuschte Hoffnungen, erloschene Liebe und nüchterne Gleichgültigkeit kommen zum Vorschein, und ein ganzes Gefüge zwischenmenschlicher Beziehungen gerät ins Wanken. – »Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung« rast im Sprach-Stakkato über die Gefühlsklaviatur. Kunstvoll und mit einem feinen Gespür für Komik und Tragik formt Magne van den Berge die Dialoge zwischen ihren Figuren und lenkt den Blick auf die Fragilität unseres sozialen Miteinander.

## **Lot Vekemans**

### **Falsch**

(Vals)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

*2 Damen, 1 Herr*

UA: 6. September 2013, NT Gent

DE: Dezember 2017, Theater Münster

In **Falsch** schickt die Autorin **Stückfiguren und Publikum auf Wahrheitssuche**. Gibt es die eine Wahrheit, die „richtig“ und „falsch“ voneinander trennt? Ist Wahrheit nur eine Frage der Perspektive?

**Die Schwestern Kat und Sis** stehen **nach einem tödlichen Verkehrsunfall** unter dem **Verdacht der Fahrerflucht**. Kat hat betrunken auf dem Beifahrersitz geschlafen, kann sich an nichts mehr erinnern. Sis, die offenbar am Steuer saß, behauptet, nur gegen einen Leitpfosten gefahren zu sein. In der beklemmenden Atmosphäre einer Zelle werden die Schwestern nicht nur mit unvorhergesehener Isolation, sondern auch miteinander konfrontiert. Gezwungen, sich selbst und ihr Verhältnis zueinander zu hinterfragen, decken sie gegenseitig schonungslos ihre Schwächen auf und verstricken sich in eine Diskussion über Schuld und Verantwortung, Wahrheit und ihre Zweifel daran. Die **Zuführung eines Unfallzeugen** verändert das Kräfteverhältnis. Durch den von der Gesellschaft inzwischen völlig zurückgezogen lebenden Zellbiologen Ge finden sich die beiden dem wahren Hergang des Unfalls gegenübergestellt. Nun entscheidet sich, ob das zerbrechliche Verhältnis der



Schwestern standhalten kann – aber auch, im Falle von Ge, ob **Neutralität von Zeugenschaft nur eine Behauptung** ist. Vekemans **Figuren sind allesamt verletzte einsame schuldhafte Wesen**.

*Aus zwanzig neuen Theatertexten des Jahres 2013 hat die Jury **Falsch** einstimmig für den seit 2007 alle fünf Jahre vergebenen **Stückpreis der Königlichen Akademie für Niederländische Sprache und Literatur** nominiert. In der Begründung heißt es, dass die aus der erzwungenen Isolation erwachsende Spannung und starke Dialoge dem Stück große Intensität verleihen und dem Theater, aber auch dem Publikum viele Interpretationsmöglichkeiten eröffnen.*

Stanley Walden / George Tabori

### **Die Goldberg-Variationen**

**Musical von Stanley Walden nach dem Stück von George Tabori,**

aus dem Englischen übersetzt von Ursula Grützmaker-Tabori

*1 Dame, 5 Herren, Chor, Tänzer*

UA: 26. November 2016, Badisches Staatstheater Karlsruhe

„Es werde Licht!“ heißt „Scheinwerfer an!“. **In seinem satirischen Meisterwerk erzählt Tabori die Schöpfungsgeschichte als Parabel zwischen Wahn und Wirklichkeit.** Assistent Goldberg dient dem Theater als treue Seele und erfüllt jeden Wunsch seines Regisseurs. Ihre neueste Arbeit basiert auf dem Alten und Neuen Testament und soll eine große Show werden, die mit der Schöpfung komödienhaft beginnt und mit der Kreuzigung Jesu tragisch endet. Doch es herrscht **Chaos im Theater**, und so entfaltet sich ein herrlich absurder Witz mit liebevoller Blasphemie. **Die Musik von Stanley Walden spannt den Bogen von Jazz zu Rock, von Bach über Blues zu Klezmer.** Ob am Wiener Burgtheater oder am Berliner Ensemble, über 50 Mal komponierte er die Musik, wenn Tabori inszenierte. Zweimal hat er Theater-Geschichte geschrieben: Mit dem ersten Nackt-Musical „Oh! Calcutta!“ am Broadway und mit der Gründung des ersten deutschen Studiengangs für Musical an der Universität der Künste in Berlin, den er selbst elf Jahre lang leitete.

Regisseur und Schauspieler Christian Brey ist Spezialist für Komödien, die er u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg sowie dem Düsseldorfer Schauspielhaus inszeniert hat. Mit großem Erfolg hat er Musicals auf die Bühne gebracht, zuletzt „Spamalot“ in Bochum.

*Badisches Staatstheater Karlsruhe*

Tine Rahel Völcker

### **Adam und die Deutschen**

**Traumspiel**

*2 Damen, 2 Herren*

eingeladen zum Stückemarkt des Theatertreffens der Berliner Festspiele 2017

#### **Frei zur Uraufführung**

Stellen Sie sich vor auf der Bühne erscheint die alte Tereza und gibt sich als **Spielmacherin** aus. **Tereza ist eine deutschgebürtige Jüdin aus Polen. Und jetzt stellen Sie sich vor, auf der Bühne befinden sich ein Mann namens Adam, Sohn von Tereza, und erst eine Frau, später ein Mann, beide aus Deutschland kommend und auf der Suche – oder auf der Flucht?**

In Tine Rahel Völckers Stück ist es jenes sich Vorstellen, jene Irrationalität, die das Geschehen ausmacht. Denn es handelt sich um **zwei Träume mit verschränkten Zeit- und Raumperspektiven:** Adam hat die völlig betrunkene Henriette auf dem Marktplatz seiner polnischen Geburtsstadt aufgebelt und mit nach Hause genommen. Sie, die orientierungslose Deutsche, ist ausgerissen vor

ihrem trostlosen Wohlstandsleben und erweist sich als Glücksfund für Adam, der selbst vergeblich nach Halt sucht. Doch Henriette verschwindet wie sie gekommen ist, ein neuer Traum beginnt. Diesmal ist es Rudi, Rudi wie Dutschke-Rudi, ein schwuler deutscher Anästhesist mit Helfersyndrom, der in Adams Leben tritt. Adam will mit Rudi nach Hamburg, will seinem konservativ-katholischen Land endlich den Rücken kehren. Wäre da nicht die schon fast blinde Mutter Tereza (!). Damals vor Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde ihre jüdische Familie von den Deutschen nach Polen abgeschoben, aber an der Grenze zusammen mit tausend anderen in einem Internierungslager festgehalten. Denn die **Juden sind auch in Polen nicht willkommen**. Der Großteil von Terezas Familie wurde von den Nazis ermordet. Mit ihrem neugeborenen Sohn blieb Tereza in Polen als 1968 zwanzigtausend diskriminierte Juden nach Israel emigrierten. Später ließ sie Adam sogar taufen. Doch eine **Heimat können beide nirgends finden, im Traum nicht und nicht im Leben**.

Weitere Verlagsinformationen und **eine Übersicht aller Autoren und Stücke** finden Sie **auf unserer Homepage**

[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)

Auf Wunsch schicken wir Ihnen auch gerne **weitere Kataloge** zu

- **Gesamtkatalog** (Titel- und Besetzungsangaben)
- **Ergänzungskatalog ab 1996** (mit Inhaltsangaben)
- **Katalog für das Kinder- und Jugendtheater** (mit Inhaltsangaben)
- **Katalog für Freilichttheater** (mit Inhaltsangaben)

Stand: 03.08.2017